



MICHAEL TIPPETT  
A CHILD OF OUR TIME

Orchester &  
Chor



## ZUM PROJEKT

Dieses Programmheft wurde geschrieben vom musik- und kulturwissenschaftlichen Seminar „Michael Tippetts ‚A Child of Our Time‘: Analyse und Präsentation fürs Konzertpublikum“, veranstaltet an der Universität Bremen im Wintersemester 2008/09 von UMD Dr. Susanne Gläß. Das Seminar hat in der ersten Arbeitsphase das Oratorium analysiert und anschließend Mappen mit didaktischem Material für die Vorbereitung des Konzertbesuchs für bremische Schulklassen erstellt, dieses Programmheft geschrieben und am Sonnabend, dem 24. Januar um 11 Uhr, einen Einführungsvortrag im Haus der Wissenschaft/Sandstrasse gestaltet.

Der Aufführung liegt Notenmaterial des Verlages Schott Music/Mainz zu Grunde. Der Abdruck des Textes im Programmheft erfolgt mit Genehmigung des Schott-Verlages. Die Aufführung der drei Szenen aus Bertolt Brechts „Furcht und Elend des dritten Reiches“ erfolgt mit Genehmigung des Suhrkamp Verlages/Frankfurt a.M.



### *Redaktion*

Susanne Gläß  
Olga Sophie Herzenberg  
Rahel Killisch  
David Riewe  
Josefine Rossberg  
Ana Shalin Stoeckermann

### *Gestaltung*

Ana Shalin Stoeckermann

### *Druck*

[www.digitalprint4u.de](http://www.digitalprint4u.de)

### *Fotos*

Titelseite: Ana Shalin Stoeckermann; Seite 3/4: Trotz intensiver Bemühungen war der Fotograf nicht zu ermitteln. Die Bildrechte liegen in jedem Fall beim Fotografen; Seite 6/7: Abdruck mit Genehmigung des Bundesarchivs, Bild 146-1988-078-07; Seite 8/9: aus National Archives/ U.S.A, Bild Nr. 535874/Record Group 208

# A CHILD OF OUR TIME

MICHAEL TIPPETT

**Oratorium in drei Teilen für Soli, Chor und Orchester**  
(komponiert 1939 – 1941)

Orchester & Chor der Universität Bremen

Jennifer Bird/Sopran

Maria Kowollik/Alt

Clemens Löschmann/Tenor

Loren Lang/Bass

Korrepetition Chorproben: Stefanie Adler

Stimmbildung Chor: Eleni Schott und Nils Roesse

Leitung: Susanne Gläß

mit drei szenischen Zwischenspielen aus Bertolt Brechts  
„Furcht und Elend des Dritten Reiches“  
(geschrieben 1935 – 1939)

Die jüdische Frau – Der Verrat – Die Bergpredigt

Expedition Theater (Münster) mit Carsten Bender,

Peter Eberst, Silvia Jedrusiak und Alban Renz

Regie: Alban Renz

*Gesamtdauer: ca. 1 1/2 Std.*

Dienstag, 27. Januar 2009, 20 Uhr

Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus

St. Petri Dom

# MICHAEL TIPPETT

## • 1905

Neun Jahre vor Beginn des ersten Weltkrieges wird Michael Tippett in London geboren. Er wächst in gutbürgerlichen Verhältnissen auf. Seine Mutter beteiligt sich aktiv an der Arbeiterpartei und zeichnet sich als engagierte Frauenrechtlerin aus.

## • 1911

lernt Michael Tippett das Klavierspielen.

## • 1922

besucht er sein erstes Symphoniekonzert. Das gibt ihm den Impuls, selbst zu komponieren.

## • 1923 - 1928

Während des Studiums am Royal College of Music in London besucht Tippett Konzerte mit Musik von Palestrina, Bach, Händel, Mozart und Beethoven, dessen Symphonien mit ihrer Dynamik, Humanität und Leidenschaft ihn besonders beeindruckten. Ende der zwanziger Jahre erlernt er die deutsche Sprache.



*Michael Tippett 1945*

## • 1932

engagiert sich Tippett politisch und sozial. Er setzt sich für arbeitslose Musiker ein. Er arbeitet als Lehrer und Chorleiter. Es finden Konzerte in Schulen, Kirchen, Krankenhäusern und Parks statt. Er lernt Eisler kennen und mit großer Wahrscheinlichkeit auch Brecht.

## • 1935 - 1937

Tippett ist Mitglied der kommunistischen Partei.

## • November 1938

Als direkte Reaktion auf die Berichte in den Medien über die deutschen Novemberpogrome und das Attentat von Herschel Grynszpan komponiert Michael Tippett das Oratorium "A Child of Our Time". Der Titel stammt von dem gleichnamigen

Roman Ödön von Horváths (1901-1939). Den Text hat Tippett auf Anraten des englischen Lyrikers, Dramatikers und späteren Nobelpreisträgers T. S. Eliot selbst geschrieben. Deutlich sichtbar ist der Einfluss des Psychologen C. G. Jung, mit dessen Archetypenlehre sich Tippett gerade beschäftigt hatte.

• **1939**

Beginn des 2. Weltkrieges

• **1940**

Tippett tritt als überzeugter Pazifist der Peace Pledge Union, einer britischen nichtstaatlichen Friedensorganisation, bei. Später wird er deren Vorsitzender.

• **1941**

Fertigstellung des Oratoriums

• **1943**

Tippetts Kriegsdienstverweigerung führt zu drei Monaten Haft.

• **1944**

Uraufführung des Oratoriums in London

Mit „A Child of Our Time“ beginnt Tippetts Erfolg als Komponist. Er komponiert Musik aller Gattungen und gemeinsam mit seinem in etwa gleichaltrigen Freund und Kollegen Benjamin Britten gibt er insbesondere der britischen Oper neue Impulse. Bis ins hohe Alter ist er eine geachtete und einflussreiche Persönlichkeit im britischen Musikleben, auch als Dirigent, Autor und Vortragender.

• **1998**

Im Alter von 93 Jahren stirbt Michael Tippett an den Folgen einer Lungenentzündung.

## PAZIFISMUS

(von lat. pax: Frieden)

Im Pazifismus wird jegliche Form bewaffneter Konfliktaustragung, oft auch militärische Selbstverteidigung abgelehnt und stattdessen auf internationale Konfliktregelung und gewaltlosen Widerstand vertraut. Krieg gilt als ethisch unter keinen Umständen zu rechtfertigen. Die bedeutendsten Vertreter waren die Quäker, Mahatma Gandhi und Martin Luther King.

## HERSCHEL GRYNSPAN

Der Titel von Tippetts „A Child of Our Time“ – deutsch: „Ein Kind unserer Zeit“ – bezieht sich auf Herschel Grynszpan. Herschel Grynszpans Eltern waren aus Russland vor den Pogromen dort nach Deutschland geflohen. Da der Geburtsort von Herschel Grynszpans Vater später polnisches Staatsgebiet wurde, besaß die Familie die polnische Staatsbürgerschaft. Der Vater Herschel Grynszpans lebte seit 1911 als Schneider mit seiner Familie in Hannover und sein 1921 geborener Sohn Herschel ging dort als Hermann Grünspan zur Schule. Unter faschistischer Herrschaft war ein Start ins Berufsleben für ihn schwierig und missglückte.

Mit 15 Jahren reiste er deshalb illegal über Brüssel nach Frankreich ein und fand Unterschlupf bei seinem in Paris lebenden Onkel Abraham. Seine Versuche, eine Einreisegenehmigung für Palästina oder eine dauerhafte Aufenthaltsgenehmigung für Frankreich zu erhalten, schlugen beide fehl. Eine Einreise zurück nach Deutschland wurde ihm ebenfalls verwehrt.

Der Inhalt einer Postkarte seiner Schwester Bertha vom 3. November 1938 erschütterte Herschel



*Herschel Grynszpan 1938*

Grynszpan zutiefst: Die Karte berichtete ihm von der Zementreibung und Deportation aller Jüdinnen und Juden, die in Deutschland lebten und polnische Pässe besaßen, darunter alle Mitglieder seiner Familie, der sogenannten „Polen-Aktion“. Erdrückt von seiner auswegslosen Situation und von dieser Nachricht verübte er am 7. November

1938 in Paris ein tödliches Attentat auf den deutschen Diplomaten Ernst vom Rath. Dieses diente dem nationalsozialistischen Regime als Vorwand für ihre anschließenden Pogrome, die „Reichskristallnacht“, bei denen 400 Jüdinnen und Juden ermordet wurden und fast alle Synagogen und jüdischen Friedhöfe sowie mehr als 7000 jüdische Geschäfte zerstört wurden.

Die Berichte in der internationalen Presse über die „Polen-Aktion“, das Attentat Herschel Grynszpan und die anschließenden Novemberpogrome veranlassten Tippett zur Komposition von „A Child of Our Time“.

## POLEN- AKTION

Im September 1938 hatte die polnische Regierung eine Gesetzesvorlage eingebracht, in der alle im Ausland lebenden Polinnen und Polen aufgefordert wurden, in kurzer Zeit ihre polnische Staatsangehörigkeit zu bestätigen. Viele der im Deutschen Reich lebenden jüdischen Polinnen und Polen konnten das nicht tun und ihnen drohte deshalb der Entzug der polnischen Staatsbürgerschaft durch die polnische Regierung zum 1. November.

Die Nazis wollten dem zuvorkommen und ließen deshalb am 28./29. Oktober 1938 17.000 seit langem in Deutschland lebende Jüdinnen und Juden mit polnischen Pässen verhaften und in Sonderzügen an die deutsch-polnische Grenze schaffen. Dort wurden sie von den polnischen Grenzern mit Waffengewalt ferngehalten. Unter katastrophalen Bedingungen kampierten sie monatelang im Niemandsland in Zelten und Scheunen.

## SPIRITUALS

Von Beginn des 17. Jahrhunderts an wanderten europäische Siedlerinnen und Siedler nach Nordamerika ein. Fast gleichzeitig, schon 1619, trafen die ersten aus Afrika verschleppten Sklavinnen und Sklaven im US-amerikanischen Bundesstaat Virginia ein. Sie wurden auf den großen Tabak-, Zucker- und Baumwoll-Plantagen insbesondere der Südstaaten zur Zwangsarbeit eingesetzt. Bis 1808 wurden fortlaufend Afrikanerinnen und Afrikaner nach Nordamerika in die Sklaverei verschleppt; 1860 gab es etwa 4 Millionen Sklavinnen und Sklaven in den USA. 1865 wurde die Sklaverei in den USA endgültig abgeschafft.

Erst 1750 begann die Missionierung der Sklavinnen und Sklaven zur christlichen Religion. Sie nahmen gemeinsam mit ihren aus Europa stammenden Besitzerinnen und Besitzern an den verschiedenen sich damals in den USA ausbreitenden fundamentalistischen christlichen Erweckungsbewegungen teil. Es gab mehrtägige überkonfessionelle Zusammenkünfte auf dem Lande (sogenannte „camp-meetings“), bei denen sich oft mehr als

1000 Menschen auf freiem Feld versammelten. Auf diesen „camp-meetings“ entstanden neue geistliche Lieder: die Spirituals. In dem Begriff ist das englische Wort „spirit“/“(heiliger) Geist“ enthalten. Im Laufe der Zeit entwickelten sich daraus die weißen und die schwarzen Spirituals als zwei miteinander verwandte, aber doch unterschiedliche Formen. Die schwarzen Spirituals wurden „Negro Spirituals“ genannt. Den Inhalt bildeten in der Regel Erzählungen oder Bilder aus dem Alten Testament der christlichen Bibel. Diese Themen wurden in den „Negro-Spirituals“ häufig mit der Situation der Sklaverei in Zusammenhang gebracht. Typische Merkmale waren im Text umgangssprachliche Formulierungen und weggelassene Endlaute („Dropping“) sowie in der Musik Synkopen, Bluesterzen und Bluesseptimen und eine Struktur, bei der ein Vorsänger oder eine Vorsängerin eine Zeile vorsingt und die Gemeinde mit einer mehrmals wiederholten Zeile antwortet. Seit dem Ende des 19. Jahrhunderts werden die Spirituals zwar noch gesungen, aber es entstehen keine neuen Spirituals mehr.



In den 1930er Jahren wurden sie in Europa populär als Symbol für den Widerstand gegen Unterdrückung. Michael Tippett plante frühzeitig, den Stoff von „A Child of Our Time“ nach dem Vorbild der Passionen von J.S. Bach als Oratorium mit Rezitativen, Arien und Chören zu vertonen. Lange

suchte er aber vergeblich nach einer modernen Entsprechung zu den lutherischen Chorälen, die Bach als „Lied für die Gemeinde“ verwendet hatte, bis er an einem Sonntag im Radio Paul Robeson den Spiritual „Steal away“ singen hörte.



*Paul Robeson 1942*

**Paul Robeson (1898 – 1976)**

US-amerikanischer Jurist, Schauspieler und Sänger, der in den 1930er Jahren Spirituals in Europa und besonders Großbritannien als Sänger populär machte. Er setzte sich politisch gegen Rassismus, Antisemitismus, Faschismus, Kolonialismus und Ausbeutung jeder Art ein.

# A CHILD OF OUR TIME

Kommentare: Susanne Gläß

Übersetzung: Michael Junglas, bearbeitet von Claudia Arlinghaus

## ■ TEIL I

Der erste Teil ist eine allmähliche Annäherung an die konkreten historischen Ereignisse, die Gegenstand des zweiten Teils sein werden. Beschrieben wird die desolate Situation der Welt in den 1930er Jahren nach den Wirtschaftskrisen.

### 1. CHOR

Die Erdkugel wird zuerst wie aus dem Weltall kommend von außen betrachtet. Winter und Dunkelheit dienen als Bilder für Bedrückung und Bedrohung.

*The world turns on its dark side. It is winter.*

*Die Welt wendet sich zum Dunklen. Es ist Winter.*

### 2. DAS ARGUMENT

Die Menschen haben alles Irrationale, alle Mythen, alle Götter, aus ihrem Leben verbannt. Das Irrationale rächt sich durch unkontrolliertes Wachstum von innen.

*Alto Solo*

*Man has measured the heavens with a telescope, driven the Gods from their thrones. But the soul, watching the chaotic mirror, knows that the Gods return. Truly, the living God consumes within and turns the flesh to cancer.*

*Alt Solo*

*Der Mensch hat die Himmel mit einem Teleskop vermessen, er hat die Götter vertrieben von ihren Thronen. Doch die Seele betrachtet die Widerspiegelung des Chaos und weiß, dass die Götter zurückkehren. Wahrlich, der lebendige Gott verzehrt sich selbst von innen und verwandelt Fleisch in Krebs.*

## ZWISCHENSPIEL

### 3. SZENE

Die Menschen wissen nicht mehr, was gut und was böse ist. Sie sind dem Schicksal hilflos ausgeliefert.

Chorus

*Is evil then good? Is reason untrue?*

Alto Solo

*Reason is true to itself. But pity  
breaks open the heart.*

Chorus

*We are lost. We are as seed before  
the wind. We are carried to a great  
slaughter.*

Chor

*Ist Böses denn gut? Ist Vernunft*

*gelogen?*

Alt Solo

*Vernunft ist sich selber treu. Aber  
Mitleid bricht das Herz auf.*

Chor

*Wir sind verloren. Wir sind wie die  
Saat im Wind. Wir werden in ein  
schreckliches Blutbad getrieben.*

#### 4. DER ERZÄHLER

Überall auf der Welt werden Einzelne als Sündenböcke verfolgt. In Europa herrscht Hunger.

Bass Solo

*Now in each nation there were  
some cast out by authority and  
tormented, made to suffer for the  
general wrong. Pogroms in the east,  
lynching in the west; Europe  
brooding on a war of starvation.  
And a great cry went up from the  
people.*

Bass Solo

*Nun wurden in jedem Land einige  
durch den Staat ausgegrenzt und  
gepeinigt, um für die Schuld aller  
zu büßen. Pogrome im Osten,  
Lynchen im Westen; Europa  
schmiedete Pläne für einen Hun-  
gerkrieg. Und ein gewaltiger Schrei  
stieg aus dem Volke auf.*

#### 5. CHOR DER UNTERDRÜCKTEN

Wann werden Ausbeutung und Hunger ein Ende haben?

*When shall the usurers city cease?  
And famine depart from the fruitful  
land?*

*Wann wird der Wucherer Stadt  
vergehen? Wann wird sich der  
Hunger von diesem reichen Land  
hinwegheben?*

#### 6. TENOR SOLO

Die Verzweiflung eines Mannes aus dem Volke, gesungen über einem Tango.

*I have no money for my bread,  
I have no gift for my love. I am  
caught between my desires and  
their frustration as between the  
hammer and the anvil. How can I  
grow to a man's stature?*

*Ich habe kein Geld für mein Brot,  
ich habe nichts, um meine Liebe zu  
zeigen. Zwischen meinem Verlan-  
gen und seiner Vereitelung bin ich  
gefangen wie zwischen Hammer  
und Amboss. Wie kann ich reifen  
und ein Mann werden?*

## 7. SOPRAN SOLO

Die Verzweiflung einer Frau aus dem Volke, gesungen als Wiegenlied.

*How can I cherish my man in such days, or become a mother in a world of destruction? How shall I feed my children on so small a wage? How can I comfort them when I am dead?*

*Wie kann ich in solchen Zeiten meinen Mann umarmen, wie eine Mutter werden in einer Welt der Zerstörung? Wie soll ich meinen Kindern zu essen geben bei solch geringem Lohn? Wie kann ich sie trösten, wenn ich tot bin?*

## 8. EIN SPIRITUAL

*Chorus and Soli*

*Steal away, steal away, steal away to Jesus. Steal away, steal away home: I ain't got long to stay here. My Lord, He calls me, He calls me by the thunder. The trumpet sounds within my soul, I ain't got long to stay here. Steal away, steal away, steal away to Jesus. Steal away, steal away home: I ain't got long to stay here.*

*Green trees a-bending, poor sinner stands a-trembling. The trumpet sounds within my soul, I ain't got long to stay here. Steal away, steal away, steal away to Jesus. Steal away, steal away home: I ain't got long to stay here.*

*Chor und Soli*

*Stiehl dich fort, stiehl dich fort zu Jesus. Stiehl dich fort, stiehl dich heim – ich werde nicht mehr lange hier bleiben.*

*Mein Herr ruft mich, Er ruft mich durch Donner! Trompetenklang in meiner Seele: Ich kann nicht lange hier bleiben. Stiehl dich fort, stiehl dich fort zu Jesus. Stiehl dich fort, stiehl dich heim – ich werde nicht mehr lange hier bleiben.*

*Grüne Bäume schwanken, der arme Sünder steht und zittert! Trompetenklang in meiner Seele: Ich kann nicht lange hier bleiben. Stiehl dich fort, stiehl dich fort zu Jesus. Stiehl dich fort, stiehl dich heim – ich werde nicht mehr lange hier bleiben.*

## BERTOLT BRECHT: DIE JÜDISCHE FRAU

Und dort sehen wir jene kommen  
Denen er ihre Weiber genommen  
Jetzt werden sie arisch gepaart  
Da hilft kein Fluchen und Klagen  
Sie sind aus der Art geschlagen  
Er schlägt sie zurück in die Art.  
Frankfurt, 1935

## ■ TEIL II

Dargestellt werden die Verfolgung der deutschen jüdischen Bevölkerung seit 1933, das Attentat des 17jährigen Herschel Grynszpan und die Reichskristallnacht.

### 9. CHOR

Das konkrete geschichtliche Ereignis rückt näher. In direkter musikalischer Parallele zum Chor "Behold the lamb" in Händels Messias wird hier derjenige angekündigt, der als "ein Kind unserer Zeit" als Sündenbock dienen wird.

*A star rises in mid-winter. Behold the man! The scapegoat! The child of our time.*

*Ein Stern steigt empor im tiefsten Winter. Siehe, ein Mensch! Der Sündenbock! Das Kind unserer Zeit.*

### 10. DER ERZÄHLER

Viele werden verfolgt. Irgendwann konzentriert sich die Verfolgung auf die jüdische Bevölkerung.

*Bass Solo  
And a time came when in the continual persecution one race stood for all.*

*Bass Solo  
Und es kam eine Zeit, wo in der fortwährenden Verfolgung eine Rasse für alle stand.*

### 11. DOPPELCHOR DER VERFOLGER UND VERFOLGTEN

Dieser Chor bezieht sich unmittelbar auf Vorbilder in J.S. Bachs Passionen. Chor 1 - die Täter/die Deutschen - ruft zur Verfolgung auf, Chor 2 - die Opfer/die jüdische Bevölkerung - fragt: "Warum?" und "Wohin?".

*Chorus 1  
Away with them! Curse them! Kill them! They infect the state.*

*Chorus 2  
Where? How? Why? We have no refuge.*

*Chor 1  
Weg mit denen! Verflucht sie! Tötet sie! Sie verpesten den Staat.*

*Chor 2  
Wohin? Wie? Warum? Wir haben keine Zuflucht.*

## 12. DER ERZÄHLER

Tippett schrieb sein Libretto unmittelbar nach den Ereignissen 1938 im britischen Ausland. Entweder weil ihm die exakten historischen Details nicht so wichtig waren oder auf Grund ungenauer Informationen ging er davon aus, dass Herschel Grynszpan sich in Paris auf der Flucht vor den Deutschen befand. Tatsächlich war er freiwillig nach Paris gegangen, um von dort nach Palästina zu gelangen. Wegen fehlender Papiere war sein Aufenthalt allerdings illegal.

*Bass Solo*

*Where they could, they fled from the terror. And among them a boy escaped secretly, and was kept in hiding in a great city.*

*Bass Solo*

*Wo sie konnten, flohen sie vor dem Terror. Und unter ihnen entkam heimlich ein Junge und wurde in einer großen Stadt versteckt gehalten.*

## 13. CHOR DER SELBSTGERECHTEN

Die britischen Landsleute Tippetts proklamierten, ihr Boot sei voll, und weigerten sich, weitere Flüchtlinge aufzunehmen.

*We cannot have them in our Empire. They shall not work, nor beg a dole. Let them starve in No-Mans-Land!*

*Wir können sie in unserem Land nicht dulden. Sie sollen weder Arbeit noch Sozialhilfe bekommen. Lasst sie verhungern im Niemandsland!*

## 14. DER ERZÄHLER

Auch die folgende, in der Form auf Tippetts spätere Opern vorausweisende Szene ist historisch nicht verbürgt, aber menschlich plausibel: Herrschel Grynszpan diskutiert mit seiner Familie. Seine ungestümen Gefühle siegen über die Vernunft seiner älteren Verwandten. Er entschließt sich zum Attentat.

*Bass Solo*

*And the boys mother wrote a letter, saying:*

*Bass Solo*

*Und die Mutter des Jungen schrieb einen Brief:*



## 15. SZENE: DIE MUTTER, ONKEL UND TANTE, DER JUNGE

*Mother (Soprano)*

*Oh my son! In the dread terror they have brought me near to death.*

*Boy (Tenor)*

*Mother! Mother! Though men hunt me like an animal, I will defy the world to reach you.*

*Aunt (Alto)*

*Have patience. Throw not your life away in futile sacrifice.*

*Uncle (Bass)*

*You are as one against all. Accept the impotence of your humanity.*

*Boy (Tenor)*

*No! I must save her.*

*Mutter (Sopran)*

*Oh mein Sohn! In dem grauenhaften Terror haben sie mich an den Rand des Todes gebracht.*

*Junge (Tenor)*

*Mutter! Ah Mutter! Obwohl sie mich jagen wie ein wildes Tier, will ich der ganzen Welt trotzen, um zu dir zu kommen.*

*Tante (Alt)*

*Hab Geduld. Wirf dein Leben nicht fort in nutzlosem Opfermut.*

*Onkel (Bass)*

*Du bist nur einer gegen alle. Finde dich mit der Ohnmacht deines Menschseins ab.*

*Junge (Tenor)*

*Nein! Ich muss sie retten.*

## 16. EIN SPIRITUAL

*Chorus and Soli*

*Nobody knows the trouble I see, Lord. Nobody knows the trouble I see. Nobody knows the trouble I see, Lord. Nobody knows like Jesus. O brothers, pray for me, and help me to drive old Satan away.*

*Nobody knows the trouble I see, Lord. Nobody knows the trouble I see. Nobody knows the trouble I see, Lord. Nobody knows like Jesus. O mothers, pray for me, and help me to drive old Satan away. Nobody knows the trouble I see, Lord. Nobody knows the trouble I see. Nobody knows the trouble I see, Lord. Nobody knows like Jesus.*

*Chor und Soli*

*Niemand kennt meine Not, Herr, niemand den Kummer, der mich bedrückt. Niemand kennt meine Not, Herr, niemand so wie Jesus. Oh Brüder, betet für mich und helft mir, den Satan zu vertreiben. Niemand kennt meine Not, Herr, niemand den Kummer, der mich bedrückt. Niemand kennt meine Not, Herr, niemand so wie Jesus. Oh Mütter, betet für mich und helft mir, den Satan zu vertreiben. Niemand kennt meine Not, Herr, niemand den Kummer, der mich bedrückt. Niemand kennt meine Not, Herr, niemand so wie Jesus.*

## 17. SZENE

Herschel Grynszpans Attentat auf den deutschen Botschaftsrat Ernst vom Rath. Die Altsolistin verkörpert nicht länger Herschel Grynszpans Tante, sondern steht als Erzählerin dem Bass zur Seite. Sie deutet die Tat als unkontrollierten Ausbruch des Irrationalen und weist darauf hin, dass Täter wie Opfer beide nur austauschbare Figuren ein und desselben Spiels sind.

*Duet – Bass & Alto*

*Bass*

*The boy becomes desperate in his agony.*

*Alto*

*A curse is born. The dark forces threaten him.*

*Bass*

*He goes to authority. He is met with hostility.*

*Alto*

*His other self rises in him, demonic and destructive.*

*Bass*

*He shoots the official.*

*Alto*

*But he shoots only his dark brother. And see... he is dead.*

*Duett - Bass & Alt*

*Bass*

*Der Knabe verzweifelt in seiner Pein.*

*Alt*

*Ein Fluch entsteht. Die dunklen Mächte drohen ihm.*

*Bass*

*Er geht zu einer Behörde. Man begegnet ihm feindselig.*

*Alt*

*Sein anderes Ich erhebt sich in ihm, dämonisch und zerstörerisch.*

*Bass*

*Er erschießt den Beamten.*

*Alt*

*Jedoch er trifft nur seinen Bruder auf der Seite der Dunkelheit. Und siehe... er ist tot.*

## 18. DER ERZÄHLER

*Bass Solo*

*They took a terrible vengeance.*

*Bass Solo*

*Sie nahmen furchtbare Rache.*

## 19. DER TERROR (CHOR)

Die Reichskristallnacht als diabolische Rache im Dreier-Takt.

*Burn down their houses! Beat in their heads! Break them in pieces on the wheel!*

*Brennt ihre Häuser nieder! Zerschmettert ihre Schädel! Flechtet sie aufs Rad!*

## 20. DER ERZÄHLER

*Bass Solo*

*Men were ashamed of what was done. There was bitterness and horror.*

*Bass Solo*

*Die Menschen waren beschämt über das, was getan wurde. Es gab Bitterkeit und Entsetzen.*



## 21. EIN SPIRITUAL DES ZORNS

*Chorus and Bass Solo*

*Go down, Moses, way down in  
Egypt land. Tell old Pharaoh, to let  
my people go.*

*When Israel was in Egypt land -  
Let my people go. - Oppressed so  
hard they could not stand, - Let my  
people go. - "Thus spake the Lord",  
bold Moses said, - Let my people  
go. - "If not, I'll smite your first-  
born dead." - Let my people go. -  
Go down, Moses, way down in  
Egypt land. Tell old Pharaoh, to let  
my people go.*

*Chor und Bass Solo*

*Geh hin, Moses, da unten im  
Ägypterland, sag dem Pharao, er  
soll mein Volk ziehen lassen.  
Als Israel in Ägypten war, grausam  
unterdrückt, dass kein Bestehen  
war, trat Moses mutig hin und  
sagte: "So sprach der Herr: Lass  
mein Volk ziehn! Falls nicht, werde  
ich Eure Erstgeborenen töten. Lass  
mein Volk ziehn!"  
Geh hin, Moses, da unten im  
Ägypterland, sag dem Pharao, er  
soll mein Volk ziehen lassen.*

## BERTOLT BRECHT: DER VERRAT

Dort kommen Verräter, sie haben  
Dem Nachbarn die Grube gegraben  
Sie wissen, dass man sie kennt.  
Vielleicht: die Straße vergisst sie?  
Sie schlafen schlecht: noch ist nicht  
Aller Tage Ende.  
Breslau, 1933

In den folgenden drei Arien wird über die Auswirkungen des Geschehenen auf die Hauptbeteiligten nachgedacht.

## 22. DER JUNGE SINGT IN SEINEM GEFÄNGNIS

Das Leben und die Zukunft des Jungen sind zerbrochen.

*Tenor Solo*

*My dreams are all shattered in a  
ghastly reality. The wild beating  
of my heart is stilled: day by day.  
Earth and sky are not for those in  
prison. Mother! Mother!*

*Tenor Solo*

*All meine Träume sind zerstört,  
zerbrochen in dieser grauenhaften  
Wirklichkeit. Das wilde Schlagen  
meines Herzens ist ruhig geworden:  
Tag für Tag. Erde und Himmel sind  
nicht für die im Gefängnis. Mutter!  
Mutter!*

## 23. DIE MUTTER

Die Mutter fühlt sich schuldig und weiß keinen Ausweg.

*Soprano Solo*

*What have I done to you, my son?  
What will become of us now? The  
springs of hope are dried up. My  
heart aches in unending pain.*

*Sopran Solo*

*Was habe ich dir angetan, mein  
Sohn? Was wird nun aus uns  
werden? Die Quellen der Hoffnung  
sind versiegt. Mein Herz schmerzt  
in unendlicher Pein.*

## 24. ALT SOLO

Die Altsolistin sieht die irrationalen Kräfte bedrohlich anwachsen.  
Die Menschen sehnen sich nach Frieden.

*The dark forces rise like a flood.  
Men's hearts are heavy: they cry  
for peace.*

*Die dunklen Mächte erheben sich  
wie eine Flut. Die Herzen der  
Menschen sind schwer: Sie schreien  
nach Frieden.*

## 25. EIN SPIRITUAL

*Chorus and Soprano Solo*

*O! by and by, by and by, I'm going  
to lay down my heavy load.  
I know my robe's going to fit me  
well, I tried it on at the gates of  
hell. O, hell is deep and a dark  
despair, o, stop, poor sinner, and  
don't go there!  
O, by and by, by and by, I'm going  
to lay down my heavy load.*

*Chor und Sopran Solo*

*Oh! Demnächst – bald! – kann ich  
meine schwere Last ablegen.  
Mein Kleid wird gut passen, ich  
habe es anprobiert am Tor zur  
Hölle. Die Hölle ist tief und nur  
dunkle Verzweiflung, halt an, oh  
Sünder, geh nicht dorthin!  
Oh, demnächst – bald! – kann ich  
meine schwere Last ablegen.*

## BERTOLT BRECHT: DIE BERGPREDIGT

Es müssen die Christen mit Schrecken  
Ihre zehn Gebote verstecken  
Sonst hagelt es Prügel und Spott  
Sie können nicht Christen bleiben  
Neue Götter vertreiben  
Ihren jüdischen Friedensgott.  
Lübeck, 1937

## ■ TEIL III

In wenigen, aber dafür längeren Nummern stellt Tippett die Perspektive dar, die er trotz der im zweiten Teil geschilderten furchtbaren Ereignisse sieht.

### 26. CHOR

Am Anfang des dritten Teils dient erneut die Kälte als Symbol für die sogar noch zunehmende Bedrohung. Das Wasser steht bei Tippett im Anschluss an C. G. Jung für das Unbewusste, auf dessen Grund etwas sehr Wertvolles - ein Juwel - zu finden ist, wenn danach gesucht wird. Tippett hegt also trotz allem noch Hoffnung.

*The cold deepens. The world  
descends into the icy waters where  
lies the jewel of great price.*

*Die Kälte wird bitter. Die Welt  
steigt hinab in die eisigen Fluten.  
Dort liegt das kostbare Juwel.*

### 27. ALT SOLO

Wie am Anfang des Werkes (Nr. 2) überträgt Tippett der Altsolistin die psychologische Deutung des Weltgeschehens. Er sieht in der archetypischen Weltseele die Kraft zur Erlösung.

*The soul of man is impassioned  
like a woman. She is old as the  
earth, beyond good and evil, the  
sensual garments. Her face will be  
illuminated like the sun. Then is the  
time of his deliverance.*

*Die Seele des Menschen ist voller  
Leidenschaft wie eine Frau. Sie ist  
alt wie die Erde, jenseits von Gut  
und Böse, den fleischlichen Hüllen.  
Ihr Antlitz wird leuchtend sein wie  
die Sonne. Dann ist der Tag seiner  
Erlösung.*

### 28. SZENE

Der Bass-Solist übernimmt die Rolle des allwissenden Alten, der Chor steht für uns, für das Publikum, das ihn befragt, was aus dem verantwortlichen Täter - gemeint ist Hitler - und was aus Herschel Grynszpan, dem "Kind unserer Zeit", werden wird.

Einsamkeit ist die Strafe beider, beide sind ausgestoßen aus der Gemeinschaft. Als konsequenter Pazifist verurteilt Tippett die Tat Herschel Grynszpans, obwohl er im zweiten Teil des Oratoriums für ihn als Menschen durchaus Verständnis zeigt.

Bass

The words of wisdom are these:  
Winter cold means inner warmth,  
the secret nursery of the seed.

Chorus

How shall we have patience for  
the consummation of the mystery?  
Who will comfort us in the going  
through?

Bass

Patience is born in the tension of  
loneliness. The garden lies beyond  
the desert.

Chorus

Is the man of destiny master of  
us all? Shall those cast out be  
unavenged?

Bass

The man of destiny is cut off from  
fellowship. Healing springs from  
the womb of time. The simple-  
hearted shall exult in the end.

Chorus

What of the boy, then? What of  
him?

Bass

He, too, is outcast, his manhood  
broken in the clash of powers. God  
overpowered him, the child of our  
time.

Bass

Der Weisheit Worte sind diese: Die  
Kälte des Winters bedeutet innere  
Wärme, der verborgene Lebens-  
quell der Saat.

Chor

Wie sollen wir Geduld haben für  
die Erfüllung des Mysteriums? Wer  
wird uns trösten beim Übergang?

Bass

Geduld entspringt der Spannung  
der Einsamkeit. Der Garten liegt  
jenseits der Wüste.

Chor

Ist der Schicksalsmensch unser  
aller Herrscher? Werden die  
Ausgestoßenen, die Vertriebenen  
ungerächt bleiben?

Bass

Der Schicksalsmensch ist von der  
Gemeinschaft ausgeschlossen.  
Heilung kommt aus dem Schoß der  
Zeit. Die einfachen Herzens sind,  
werden am Schluss frohlocken.

Chor

Und was ist mit dem Jungen? Was  
ist mit ihm?

Bass

Auch er ist verstoßen, sein Mensch-  
sein zerbrochen im Zusammenprall  
der Mächte. Gott überwältigte ihn,  
das Kind unserer Zeit.

## ZWISCHENSPIEL

## 29. GROSSES ENSEMBLE

Im Finale fasst Tippett seine Zukunftsperspektive zusammen: Durch die Integration von Bewusstem und Unbewusstem kann Ganzheit erlangt werden. Das ist ein schwieriger Weg, für den Mut gebraucht wird, aber an dessen Ende die Hoffnung steht, dass auf den Winter der Frühling folgt.

*Chorus and Soli*

*Tenor*

*I would know my shadow and my light, so shall I at last be whole.*

*Bass*

*Then courage, brother, dare the grave passage.*

*Soprano*

*Here is no final grieving, but an abiding hope.*

*Alto*

*The moving waters renew the earth. It is spring.*

*Chor und Soli*

*Tenor*

*Meinen Schatten und mein Licht kann ich nicht verkennen, und so werde ich endlich heil.*

*Bass*

*Fasse Mut, Bruder, wage den schweren Übergang.*

*Sopran*

*Hier ist keine endlose Trauer, sondern eine immerwährende Hoffnung.*

*Alt*

*Die erwachenden Fluten erneuern die Welt. Es ist Frühling.*

## 30. EIN SPIRITUAL

*Chorus and Soli*

*Deep river, my home is over Jordan.*

*Deep river, Lord, I want to cross over into camp-ground.*

*Oh chillun! Oh, don't you want to go to that gospel feast, that promised land, that land where all is peace?*

*Walk into heaven, and take my seat, and cast my crown at Jesus' feet. Lord, I want to cross over into camp-ground.*

*Deep river, my home is over Jordan.*

*Deep river, Lord, I want to cross over into camp-ground, Lord!*

*Chor und Soli*

*Tiefer Strom, meine Heimat ist jenseits des Jordan. Herr, ich will hinüberfahren in die ewigen Gründe.*

*Oh, Kinder! Wollt ihr denn nicht hingehen zu dem Himmelfest, zu dem Gelobten Land, dem Land, wo alles nur Frieden ist?*

*Die Himmelstür will ich durchschreiten, meinen Platz einnehmen und meine Krone Jesus zu Füßen legen. Herr, ich will hinüberfahren in die ewigen Gründe.*

*Tiefer Strom, meine Heimat ist jenseits des Jordan. Herr, ich will hinüberfahren in die ewigen Gründe. Herr!*



## CLEMENS-C. LÖSCHMANN

Tenor

„Ein Mann aus dem Volk“ und „Ein Junge“  
("Das Kind unserer Zeit")

Der in Berlin geborene Tenor wurde an der Hochschule der Künste von Professor Johannes Hoefflin ausgebildet und hat in den Meisterklassen der Professoren Aribert Reimann und Dietrich Fischer-Dieskau studiert. Clemens-C. Löschmann war festes Ensemblemitglied am Opernhaus Bremen. Weitere, auch inter-

nationale Gastengagements führten ihn bislang unter anderem an die Komische Oper Berlin, an die Frankfurter Oper, zum Royal Opera House Covent Garden, an das Opernhaus Genua und an das Gran Theatre del Liceu in Barcelona. Zu seinem umfangreichen Repertoire zählen neben den Tenorpartien der Mozart-Opern auch große lyrische Rollen des 20. Jahrhunderts. Im Oratorien- und Konzertfach bilden die Evangelisten- und Tenorpartien in den Oratorien und Kantaten J. S. Bachs einen besonderen Schwerpunkt. An der Hochschule für Künste Bremen hat Clemens-C. Löschmann einen Lehrauftrag für das Fach Gesang inne.



## JENNIFER BIRD

Sopran

„Eine Frau aus dem Volke“ und „Die Mutter“

Nach abgeschlossenem Studium in den USA kam die amerikanische Sopranistin 1995 mit einem Stipendium von Rotary International in die Opernklasse der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg, wo sie bei Judith Beckmann studierte. 1998 bis 2004 war Jennifer Bird Ensemblemitglied am Landestheater Coburg, wo sie zahlreiche bedeutende Partien sang. Danach war sie von 2004 bis 2007 am

Bremer Theater fest engagiert. Gastspiele führten sie an die Opernhäuser von Mannheim, Lübeck, Detmold, Würzburg, Regensburg und Bonn. Sie gewann bei zahlreichen Wettbewerben Preise, so den Ersten Preis im Elisa Meyer-, im Robert Stolz- und im Sylvia Geszty-Wettbewerb. Zweimal (2001 und 2003) erhielt sie den Publikums Lieblingspreis in Coburg. 2008 kehrte Jennifer Bird wieder zurück an die Wiener Volksoper, wo sie 2007 in der Rolle der Eurydike in der Erfolgsproduktion von Offenbachs "Orpheus in der Unterwelt" debütierte.



## LOREN LANG

Bass

„Der Erzähler“ und „Onkel“

Seit Beginn der neunziger Jahre gehört Loren Christopher Lang zum Ensemble des Bremer Musiktheaters. Der in Bellingham im US-Staat Washington geborene Bass-Bariton studierte Gesang an der Western Washington State University und vervollkommnete seine Ausbildung an der Hochschule für Musik und Theater Hannover. Ein erstes Festengagement führte ihn an das Würzburger Theater, von wo er an das Niedersächsische Staatstheater Braunschweig wechselte. Von dort engagierte ihn der damalige Intendant Tobias Richter ans Theater Bremen. Viele Gastspiele im Konzert- und Opernggenre führten den Sänger außerdem an diverse deutsche Bühnen. Gegenwärtig singt er an der Bremer Oper unter anderem erfolgreich den Orsini in Wagners „Rienzi“ und den Vater in Humperdincks „Hänsel und Gretel“.



## MARIA KOWOLLIK

Alt

„deutende Instanz - Seele“ und „Tante“

Maria Kowollik absolvierte ihr Studium als Altistin an der Hochschule für Musik und Theater Hannover bei Prof. Charlotte Lehmann. Sie ist Preisträgerin nationaler und internationaler Wettbewerbe (Hannover, München, Berlin, Wien und Barcelona). Sie war Solistin bei zahlreichen renommierten Festivals. Gastverträge führten sie an die Opernhäuser Bielefeld, Wiesbaden, Karlsruhe, Darmstadt, Dortmund, Oldenburg, Hannover und Bremen. Seit 1994 ist Maria Kowollik Professorin für Gesang an der Hochschule für Künste Bremen. Großes Engagement zeigt sie besonders für die zeitgenössische Musik. Zahlreiche Komponistinnen und Komponisten (u.a. Sofia Gubaidulina) haben speziell für sie Werke komponiert. Sie hat an mehreren CD-Produktionen mitgewirkt, u. a. an einer ihr gewidmeten Portrait-CD mit Werken ausschließlich für Stimme solo. Sie hat Meisterkurse in Deutschland, Mazedonien, Finnland und China gegeben und war Jurorin beim Paula-Lindberg-Salomon-Wettbewerb „Das Lied“ 2007.



## ORCHESTER

Das Orchester besteht seit der Gründung der Universität und wird seit 1996 von der Universitätsmusikdirektorin Dr. Susanne Gläß geleitet. Es ist ein vollständig besetztes Sinfonie-Orchester mit zur Zeit 65 Mitgliedern: Studierende aus allen Fachbereichen der Universität und von anderen Bremer Hochschulen, die kein eigenes Orchester

haben, außerdem Ehemalige, MitarbeiterInnen der Universität und im Laufe der Zeit hinzugekommene FreundInnen. Sämtliche Mitglieder spielen unentgeltlich; auch für eher seltene Instrumenten wie Englischhorn oder Kontrafagott, die Tippett beide verlangt, werden keine bezahlten Aushilfen benötigt. Das Orchester tritt entweder - wie bei diesem Projekt - gemeinsam mit dem Chor auf, oder es bringt Programme ausschließlich mit Orchestermusik zur Aufführung. So standen etwa im vergangenen Sommersemester französische Solokonzerte von Chaminade, Saint-Saëns und Pierné zusammen mit Dvořáks Sinfonie „Aus der Neuen Welt“ auf dem Programm.



## „EXPEDITION THEATER“/MÜNSTER SPIELT SZENEN AUS BRECHTS ZYKLUS „FURCHT UND ELENDE DES DRITTEN REICHES“

Die Gruppe „Expedition Theater“ wurde 2004 von dem Schauspieler Peter Eberst gegründet und zeigt seitdem Theater abseits der klassischen Theaterbühne. Die Gruppe sucht in den von ihr ausgewählten Stücken

immer den Bezug zum Aktuellen und zur gesellschaftlichen Situation. Bisherige Produktionen waren: 2004 das Kindertheaterstück „Spatz Fritz“, 2005 „Die Humanisten“ von Ernst Jandl und „Der Schalter“ von Jean Tardieu, 2007 Brechts „Kreidekreuz“, konzipiert als szenische Führung durch die Villa ten Hompel/Münster, und 2008 das Kindertheaterstück „Die Gebrüder Lautstill“. Die Mitglieder von Expedition Theater arbeiten alle hauptberuflich im Bereich Schauspiel und Regie: Carsten Bender, Peter Eberst und Silvia Jedrusiak sowie Alban Renz, der bei den Brecht-Szenen Regie führt. Bertolt Brechts Zyklus „Furcht und Elend des Dritten Reiches“ ist eine Folge von 24 Einaktern und szenischen Skizzen und entstand zwischen 1934 und 1938 in Brechts dänischem Exil. Dorthin hatte er über die Stationen Prag, Wien und die Schweiz flüchten müssen. Bereits 1937 wurde die Szene „Der Spitzel“ in der Moskauer Zeitschrift „Das Wort“ veröffentlicht; acht weitere Stücke aus dem Zyklus wurden im Mai 1938 in Paris vor Exil-deutschen uraufgeführt.





## CHOR

Der Chor der Universität wurde für die Aufführung von Carl Orffs „Carmina Burana“ im Februar 2003 von Susanne Gläß gegründet. Nach der erfolgreichen Aufführung der Carmina Burana im April 2003 in der ausverkauften Glocke beschloss der Chor, die gemeinsame Arbeit fortzusetzen.

Weitere Projekte des Chores waren J. S. Bachs Motette, „Komm, Jesu, komm“, Johannes Brahms' Requiem (mit Konzertreise nach Süditalien), ein Tango-Programm, ein Kooperationsprojekt mit dem Chor der Universität Danzig im Rahmen von „Bremen – Stadt der Wissenschaft 2005“ mit Karol Szymanowskis „Stabat Mater“ und Anton Bruckners „Te Deum“ (mit Konzertreise nach Danzig), die deutsche Erstaufführung von Philip Glass' „Itaipu“ im Jahr 2006 im Bremer Dom, eine Aufführung von Paul McCartney's „Liverpool Oratorio“ gemeinsam mit dem Knabenchor Unser Lieben Frauen Bremen in der Bremer Glocke, Konzerte mit Faurés Requiem in der Hamburger Hauptkirche St. Nikolai und im Bremer Dom und im Sommersemester 2008 eine Kooperation mit dem Chor der University of Namibia (UNAM) aus Anlass des Chorfestes Bremen mit Konzertreise nach Namibia. Der Chor besteht aus Studierenden, MitarbeiterInnen der Universität und im Laufe der Zeit hinzugekommenen FreundInnen. Er hat gegenwärtig 100 Mitglieder.



## SUSANNE GLÄSS

Susanne Gläß ist Dirigentin, Geigerin und promovierte Musikwissenschaftlerin und seit 1996 Universitätsmusikdirektorin der Universität Bremen. Unter ihrer Leitung vergrößerte sich das Orchester von 32 auf 65 Mitspielende, sie gründete einen neuen Chor mit gegenwärtig 100 Mitgliedern, sie entwickelte eine Kooperation mit den Bremer Philharmonikern und baute eine Konzertreihe mit über 50 Konzerten pro Jahr im Theatersaal der Universität Bremen auf. Ihr Arbeitsschwerpunkt ist die Verbindung von musikwissenschaftlicher Lehre mit musikalischer Praxis durch die Gestaltung von

Rundfunksendungen, Schulmaterial, Programmheften und Einführungsvorträgen zu den Konzerten der Universitätsmusik mit musik- und kulturwissenschaftlichen Seminaren.

# WIR DANKEN

Die Arbeit der Universitätsmusik ist nur möglich durch die Unterstützung vieler, die nicht im Rampenlicht stehen. Manche Hilfe ist groß, manche klein – unentbehrlich für das Gelingen der komplexen Arbeit der Universitätsmusik im Laufe des Jahres sind alle. Ihnen allen sei aus Anlass dieses Konzertes unser Dank ausgesprochen:

- dem Rektorat, der Pressestelle, der Rechtsstelle und den Dezernaten 3 und 5 der Universität Bremen
- der Verwaltung des Fachbereichs 9 der Universität Bremen
- der Gemeinde des St. Petri-Doms/Bremen
- der Hochschule für Künste Bremen und insbesondere Veronika Greuel für die Leihe des Kontrafagotts
- Claudia Arlinghaus/Münster dafür, dass sie uns Tippetts Originaltext und ihre Überarbeitung der Übersetzung als Datei zur Verfügung gestellt hat
- Jörg Landsberg/Theater Bremen dafür, dass er uns das Foto von Loren Lang als Datei zur Verfügung gestellt hat
- Wolfgang Zimmermann (Grafiker) für seine umfassende Unterstützung
- dem Theater der Versammlung/Universität Bremen für die Leihe ihrer mobilen Lichtenlage
- Stefanie Adler (Oboistin im Orchester) für die Korrepetition der Chorproben am Klavier
- Nils Roesse (Bass) und Eleni Schott (Sopran) für die Stimmbildung mit dem Chor, Nils Roesse außerdem für zahlreiche Transkriptionen namibischer Lieder und die Organisation der Kohlfahrt
- Matthias Wulff (Trompeter im Orchester) für Proben mit den Blechblasinstrumenten
- Andreas Schebsdat (Bratscher im Orchester) für die Verwaltung der Orchesteradressen
- Martin Kayser (Cellist im Orchester) für die Pflege des Notenarchivs
- Franz-Josef Paffen (Bassist im Chor) für die Pflege der Homepage [www.orchester-und-chor.uni-bremen.de](http://www.orchester-und-chor.uni-bremen.de)
- Daniel Walz (Cellist im Orchester) für den Computersatz von Noten
- Wolfhard Müller (bei diesem Projekt verhandelter Bassist im Chor) für die Organisation des Kartenvorverkaufs
- Angelika Weißbach (Tenorsängerin im Chor) für die Organisation der Blumen
- Robert Malek (Geiger im Orchester) und Martin Kayser (Cellist im Orchester) für den Transport der Pauken zum Dom und zurück
- Ulrich Burkhardt (Bassist im Chor) für seine weit über das normale Maß hinausgehende regelmäßige Mithilfe beim Abbau der Bestuhlung für die Chorproben
- Ina Muxfeldt (Geigerin im Orchester), Eva Striebeck (ehemalige Altistin im Chor) und Prof. Dr. Wolfgang Lukas (Bassist im Chor) für ihre tatkräftige Mitarbeit im „Förderverein Universitätsmusik an der Universität Bremen“
- Gerd Anders für Mitschnitte und für die elektrische Verstärkung der Theaterszenen
- Sonny Doebler (studentischer Mitarbeiter) und Tatiana Bezrodnaya (studentische Mitarbeiterin) für logistische Unterstützung an allen Enden
- allen, die den „Förderverein Universitätsmusik an der Universität Bremen“ in seinem ersten Jahr und insbesondere das Namibia-Projekt mit Spenden unterstützt haben
- allen Musiklehrkräften an Schulen, die unser didaktisches Material erprobt haben
- allen, die spontan mit angepackt und geholfen haben!

Kurt Weill hat zu Beginn seines Exils in den Jahren 1933 – 1935 eine monumentale Oper in vier Akten auf einen Text von Franz Werfel komponiert, die seit ihrer New Yorker Uraufführung unter der Regie von Max Reinhardt erst fast vergessen war und seither nur wenige Aufführungen erlebt hat:

„DER WEG DER VERHEISSUNG“.

Thema ist die Geschichte des jüdischen Volkes; die Musik enthält Elemente synagogaler Gesänge, Trauermärsche und mitreißende Chöre in der Tradition der Bach'schen Passionen und von Mendelssohns Oratorien "Elias" und "Paulus", alles transportiert in Weills Tonsprache. Als Begrüßung des Deutschen Evangelischen Kirchentages durch die Universität werden Orchester & Chor der Universität mit SolistInnen in einer konzertanten Aufführung in der Glocke am Dienstag, den 19. Mai um 20 Uhr Ausschnitte aus der Oper als Bremer Erstaufführung zu Gehör bringen. Die Proben beginnen am 16. Februar (Chor) bzw. 18. Februar (Orchester). Neue Mitglieder sind willkommen. Mitglieder aus der Universität können unangemeldet zur ersten Probe kommen, danach Aufnahmestopp. Externe Mitglieder und alle Orchesterinstrumente außer Streichinstrumenten nehmen bitte vorher mit Dr. Susanne Gläß per Mail über [sglaess@uni-bremen.de](mailto:sglaess@uni-bremen.de) Kontakt auf. Speziell gesucht werden eine Hawaigitarre, eine Posaune und eine Tuba.

KONTAKT:

UNIVERSITÄT BREMEN  
DR. SUSANNE GLÄSS  
UNIVERSITÄTSMUSIKDIREKTORIN  
FACHBEREICH 9  
POSTFACH 330 440  
28334 BREMEN  
TEL. 0421/218-60 109  
SGLAESS@UNI-BREMEN.DE  
SUSANNE.GLAESS@EWETEL.NET

HOMEPAGE FÜR ORCHESTER & CHOR:  
[WWW.ORCHESTER-UND-CHOR.UNI-BREMEN.DE](http://WWW.ORCHESTER-UND-CHOR.UNI-BREMEN.DE)  
HOMEPAGE FÜR DIE WÖCHENTLICHEN  
KONZERTE IM THEATERSAAL DER UNIVERSITÄT:  
[WWW.KONZERTE.UNI-BREMEN.DE](http://WWW.KONZERTE.UNI-BREMEN.DE)  
HOMEPAGE FÜR DIE MUSIKALISCHEN  
ANGEBOTE FÜR STUDIERENDE ALLER FACHBEREICHE:  
[WWW.MUSIK-FUER-ALLE.UNI-BREMEN.DE](http://WWW.MUSIK-FUER-ALLE.UNI-BREMEN.DE)

# A CHILD OF OUR TIME

Der „Förderverein Universitätsmusik an der Universität Bremen“  
besteht jetzt seit einem Jahr: Konto Nr. 111730800 bei der Commerzbank  
Bremen, BLZ 290 400 90. Spenden sind willkommen.

**2,50 Euro**